

Bachelorarbeit

**Analyse der Echtzeitfähigkeit von
Micro-ROS und FreeRTOS am Beispiel
einer Robotersteuerungssoftware**

**An der Fachhochschule Dortmund
im Fachbereich Informatik
Studiengang Technische Informatik
erstellte Thesis
zur Erlangung des akademischen Grades
Bachelor of Science
B. Sc.**

**Xu, Zijian
geboren am 25.09.1998
7204211**

Betreuung durch: Prof. Dr. Christof Röhrig
M. Sc. Alexander Miller
Version vom: Dortmund, 30. März 2025

Kurzfassung

Diese Arbeit analysiert die Echtzeitfähigkeit von Micro-ROS und FreeRTOS am Beispiel einer Robotersteuerungssoftware. Ziel ist es, die Performance beider Systeme im Hinblick auf Ausführungszeiten, Ressourcenverbrauch und Echtzeitverhalten zu vergleichen.

Die Analyse beginnt zuerst mit der vollständigen Umstellung der bestehenden Robotersteuerungssoftware von Micro-ROS auf FreeRTOS. Anschließend wird die Data Watchpoint and Trace Unit (DWT) zur Analyse eingesetzt, um eine zyklengetreue Erfassung des Programmlaufs zu ermöglichen.

Abschließend wird das Ergebnis evaluiert, welches unter anderem die Ausführungszeiten von FreeRTOS-Prozessen, zeitkritischen Funktionen sowie das Verhältnis von Ausführung zu Leerlaufzeit umfasst. Die Ergebnisse sollen Einsichten darüber geben, inwieweit Micro-ROS und FreeRTOS für Echtzeitanwendungen in der Robotik geeignet sind und welche Vor- oder Nachteile die jeweiligen Systeme bieten.

Abstract

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	ii
Tabellenverzeichnis	iii
Quellcodeverzeichnis	iv
Abkürzungsverzeichnis	v
1 Hintergrund	2
1.1 FreeRTOS	3
1.1.1 Konzepte	3
1.2 Nutzung von Caches	6
1.2.1 Cache-Clean bei DMA	8
1.2.2 Cache-Invalidierung bei DMA	8
1.3 Methode zur Echtzeitanalyse	8
1.3.1 Beispiel: Segger SystemView	9
2 Vorbereitung	10
2.1 Umstellung auf FreeRTOS	10
2.1.1 Geschwindigkeitsempfang über UART auf Mikrocontroller	10
2.1.2 Geschwindigkeitsübertragung über UART auf Host	12
2.1.3 Steuerungskomponenten als FreeRTOS-Tasks	14
2.2 Aktivierung von Instruktionscache	16
2.3 Aktivierung von Datencache	17
3 Implementierung zur Echtzeitanalyse	20
3.1 Threadsichere Senke	20
3.1.1 Schreibvorgang in die Senke	21
3.1.2 Lesevorgang aus der Senke	22
3.1.3 Nutzung der Senke mit DMA	23
3.1.4 Nutzung der Senke mit blockierender IO	24
3.1.5 Benchmark	25
3.2 Implementierung des Messverfahrens	26
3.2.1 Aktivierung der DWT	26
3.3 Aufzeichnung von Zyklusstempeln	27
3.3.1 Aufzeichnung in Anwendungscode	29
3.3.2 Aufzeichnung beim Scheduling	29
4 Abschluss	31
4.1 Fazit	31
4.2 Ausblick	31
Literaturverzeichnis	32

Abbildungsverzeichnis

1	Micro-ROS Architektur[Kou23, S. 6]	2
2	Prioritätsinversion	4
3	Prioritätsvererbung	5
4	STM32F7 Systemarchitektur [STMd, S. 9]	6
5	STM32F7 Speicheradressen [STMd, S. 14]	7
6	MPU-Konfiguration aus STM32CubeMX	17
7	Micro-ROS-Agent Fehlermeldung mit Debugausgaben	18

Tabellenverzeichnis

1	Kommunikationskanal-Matrix	15
---	--------------------------------------	----

Quellcodeverzeichnis

1	Definition Speicherbereich im Linker-Script für STM32F7	7
2	Cache-Funktionen	8
3	Definition der Struktur für die Sollgeschwindigkeit	10
4	Definition der Data-Frame für die Sollgeschwindigkeit	11
5	Nutzung STM32-API für den Datenempfang über UART via Interrupt	11
6	FreeRTOS-Task Dauerschleife	12
7	ROS2-Node Implementierung für Geschwindigkeitsübertragung	13
8	CRC-Berechnung im Konstrukt	13
9	FreeRTOS-Task für Encoderwertabfrage und -übertragung	14
10	Deklaration der Queue-Objekte in der Header-Datei	15
11	Initialisierung von FreeRTOS-Tasks	15
12	Dynamische Allokation eines FreeRTOS-Tasks	16
13	Statische Allokation eines FreeRTOS-Tasks	16
14	Statische Allokation einer FreeRTOS-Queue	16
15	Modifizierung des ST-Treiber-Quellcode in Diffansicht [Mau25]	19
16	Schreib-API von der Senke	22
17	Implementierung der Task zur Datenverarbeitung	22
18	Callback zur Task-Notification	23
19	Initialisierung der Senke mit DMA	24
20	Initialisierung der Senke mit blockierender IO	24
21	Benchmark DMA	25
22	Benchmark mit blockierender IO	25
23	Aktivierung der DWT [Plo16]	27
24	Definition des Zyklusstempels	27
25	Globaler Temporärpuffer mit dessen Schreibindex und Aktivierungsflag	27
26	Funktion zur Aufzeichnung von Zyklusstempeln	28
27	Definition des Strukturtyps zur manuellen Aufzeichnung	29
28	Beispielnutzung des RAII-Strukturtyps	29
29	Konkrete Definition der Trace Hook Makros	30

Abkürzungsverzeichnis

DWT Data Watchpoint and Trace Unit

RTOS Real-Time Operating System

ROS 2 Robot Operating System 2

DDS Data Distribution Service

SRAM Static Random Access Memory

AXI Advanced eXtensible Interface

AHB High-performance Bus

TCM Tightly Coupled Memory

HAL Hardware Abstraction Library

MPU Memory Protection Unit

MPSC Multi Producer Single Consumer

MPMC Multi Producer Multi Consumer

ISR Interrupt Service Routine

RAII Resource Acquisition Is Initialization

Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse der Echtzeitfähigkeit von Micro-ROS und FreeRTOS am Beispiel einer Robotersteuerungssoftware. Ziel ist es, die Performance beider Systeme hinsichtlich der Ausführungszeiten, Ressourcenverbrauch sowie Echtzeitverhalten zu untersuchen, um ihre Eignung für Roboteranwendungen zu bewerten.

Die Arbeit beinhaltet schwerpunktmäßig die Entwicklung einer Methode zum Profiling der Steuerungssoftware eines mobilen Roboters. Dabei wird zunächst die bestehende Firmware, die auf Micro-ROS basiert, im Rahmen dieser Arbeit auf FreeRTOS portiert. Anschließend wird die Methodik zur Generierung von Profiling-Daten für die Analyse festgelegt und implementiert, und die resultierende Ergebnisse evaluiert.

Zu Beginn wird ein Überblick über die grundlegenden Konzepte gegeben. Daraufaufgehend werden die Implementierungen detailliert beschrieben. Abschließend werden die erzielten Ergebnisse vorgestellt und bewertet, und es wird ein Ausblick auf weitere Anwendungsmöglichkeiten und Optimierungspotenziale gegeben.

1 Hintergrund

Die vorliegende Bachelorarbeit hat zum Ziel, die Robotersteuerungssoftware, die derzeit auf Micro-ROS basiert, auf FreeRTOS zu portieren, um einen vergleichenden Leistungsanalyse zwischen beiden Plattformen durchzuführen. Beide Systeme sind für die Steuerung eines mobilen Roboters auf einem Cortex-M7 Mikrocontroller von Arm konzipiert, unterscheiden sich jedoch in ihrer grundlegenden Architektur, was sich auch in ihrer Echtzeitfähigkeit und Ressourcennutzung widerspiegelt. Während Micro-ROS auf der Robot Operating System 2 (ROS 2) aufbaut und eine höhere Abstraktionsebene sowie standardisierte Kommunikationsschnittstellen mittels der Data Distribution Service (DDS)-Middleware bietet, basiert Micro-ROS selbst auf FreeRTOS. Die Portierung der Robotersteuerungssoftware von Micro-ROS auf FreeRTOS kann daher als eine Reduzierung der Abhängigkeitsebene betrachtet werden. Dies ermöglicht eine direktere und effizientere Nutzung der zugrunde liegenden Echtzeit-, sowie Speicherressourcen.

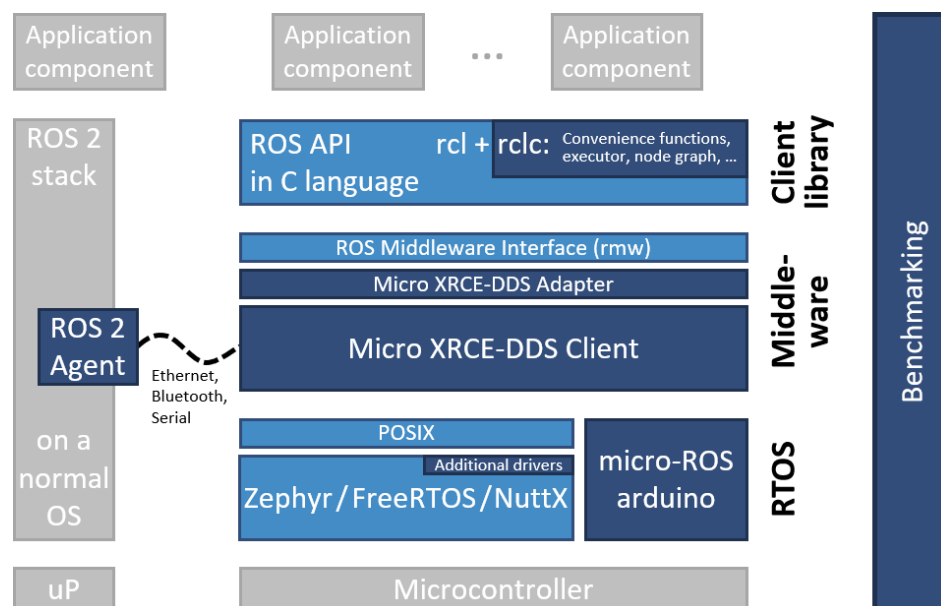


Abbildung 1: Micro-ROS Architektur[Kou23, S. 6]

Nach dem Wechsel zu FreeRTOS wird die Echtzeitleistung der Steuerungssoftware analysiert mit einem besonderen Fokus auf den Overhead, der durch die Micro-ROS-Schicht verursacht wird. Der Vergleich soll aufzeigen, inwiefern FreeRTOS durch die Eliminierung dieser zusätzlichen Abhängigkeit eine effizientere und leichtgewichtige Lösung für kritische Roboteranwendungen darstellt. Dabei soll der Einsatz einer zyklengenaue Messung des Programmablaufs ermöglichen, fundierte Aussagen über die Echtzeitfähigkeit beider Plattformen zu treffen, und den Leistungsgewinn anhand von diesem Beispiel für eine Steuerungssoftware quantitativ zu belegen.

1.1 FreeRTOS

FreeRTOS ist ein Open-Source, leichtgewichtiges Real-Time Operating System (RTOS), das speziell für eingebettete Systeme entwickelt wurde. Es zeichnet sich unter anderem durch deterministisches Verhalten mit Echtzeitgarantie sowie Konfigurierbarkeit der Heap-Allokation aus. Diese Eigenschaften machen es zu einer geeigneten Wahl für Robotersteuerungssoftware, insbesondere wenn Echtzeitanforderungen und effiziente Ressourcennutzung im Vordergrund stehen.

1.1.1 Konzepte

FreeRTOS unterscheidet sich von der Bare-Metal-Programmierung dadurch, dass es eine nützliche Abstraktionsebene für den Nutzer bereitstellt. Diese Abstraktionen ermöglichen es, komplexere Echtzeitanforderungen zu bewältigen, ohne dass der Nutzer diese Funktionalitäten selbst implementieren muss. Beispiele hierfür sind Timer mit konfigurierbarer Genauigkeit (basierend auf den sogenannten Tick [Free, Fren]), threadsichere Queues sowie Semaphore und Mutexe [Fred]. Diese Komponenten bieten fertige Lösungen für häufige Herausforderungen in der Entwicklung eingebetteter Systeme, sodass der Nutzer solche Werkzeuge nicht mehr selbst anfertigen muss.

Im Fokus dieser Arbeit stehen Queues und „Direct Task Notifications“, die in der Robotersteuerungssoftware zum Einsatz kommen, sowie Semaphore und die sogenannten „Trace Hooks“ für die darauffolgende Echtzeitanalyse. Diese Komponenten werden im Folgenden detailliert erläutert.

Queues Queues sind eine der Kernkomponenten von FreeRTOS und dienen der Interprozesskommunikation zwischen Tasks. Sie ermöglichen den threadsicheren Austausch von Daten, und können sowohl zur Datenübertragung als auch zur Synchronisation von Tasks verwendet werden, da dedizierte (Ressourcen-) Synchronisationsmechanismen wie Semaphore und Mutexe auf Queues aufgebaut [Freg].

Semaphore Wie bereits kurz erwähnt, sind Semaphore und Mutexe Tools, die den Zugriff auf gemeinsame Ressourcen koordinieren, wobei Semaphore auch zur Synchronisation von Tasks genutzt werden können. Semaphore sind einfache Mechanismen ohne Unterstützung von Prioritätsvererbung, bei der eine Task mit Besitz von einem *Mutex* mit einer niedrigeren Priorität künstlich auf die gleiche Priorität der auf den Mutex wartenden Task angehoben wird [Wika]. Wenn eine Ressource dann nur mit

einem Semaphor geschützt ist, kann dies zu Prioritätsinversion führen, bei der eine höher priorisierte Task aufgrund einer blockierten gemeinsam genutzten Ressource nicht ausgeführt werden kann, sodass der Scheduler stattdessen eine niedriger priorisierte Task auswählen muss, bis die Ressource freigegeben ist. [Wikb].

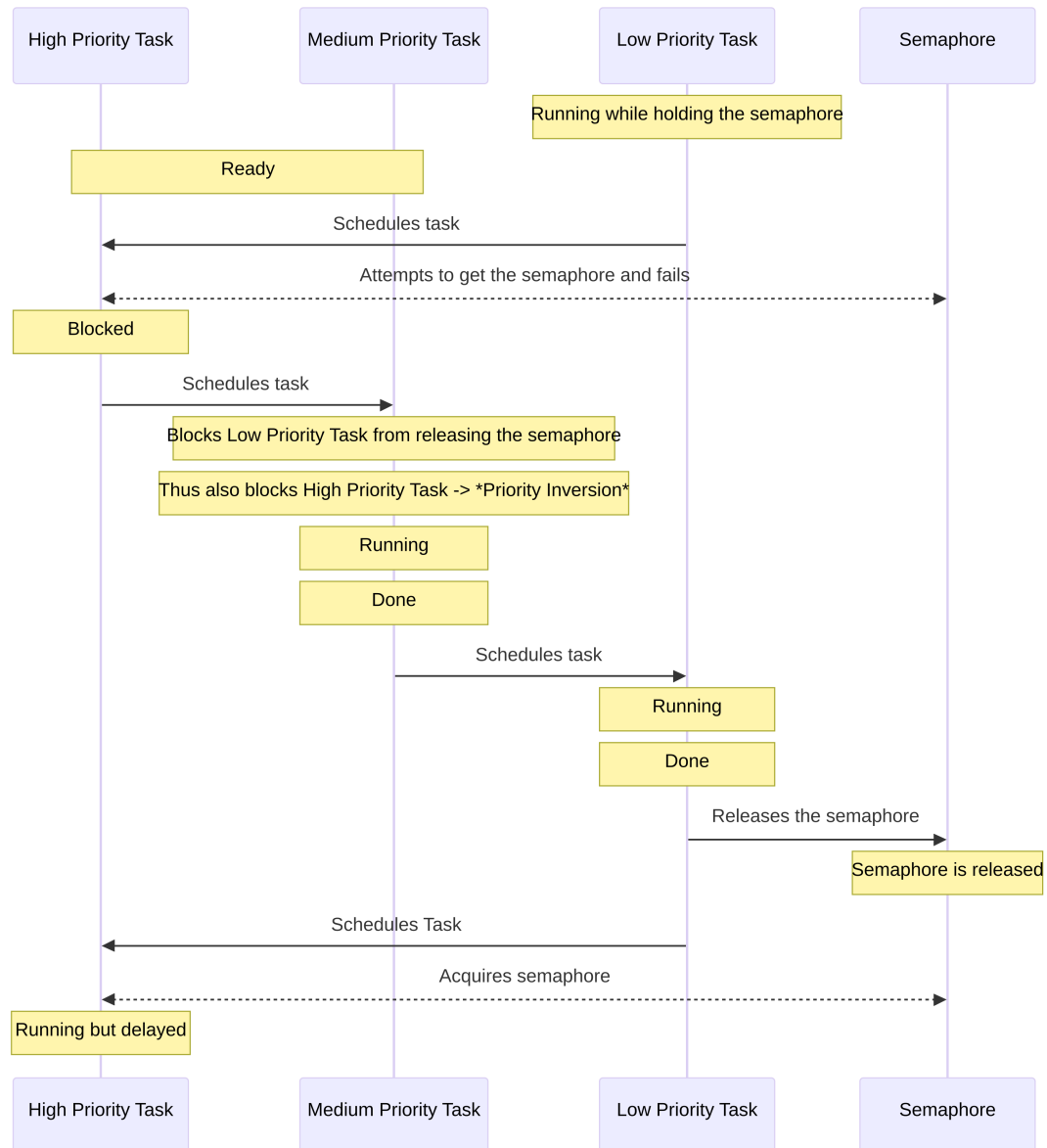


Abbildung 2: Prioritätsinversion

Mutexe Im Gegensatz dazu sind Mutexe (Mutual Exclusion) Synchronisationsmechanismen, die Prioritätsvererbung implementieren [Frec]. Wenn eine Task auf einen Mutex wartet, der von einer niedriger priorisierten Task gehalten wird, wird diese Task temporär auf die Priorität der wartenden Task erhöht [Freb], so dass er den Mutex und damit die von der wartenden Task benötigte Ressource so schnell wie möglich wieder freigeben kann.

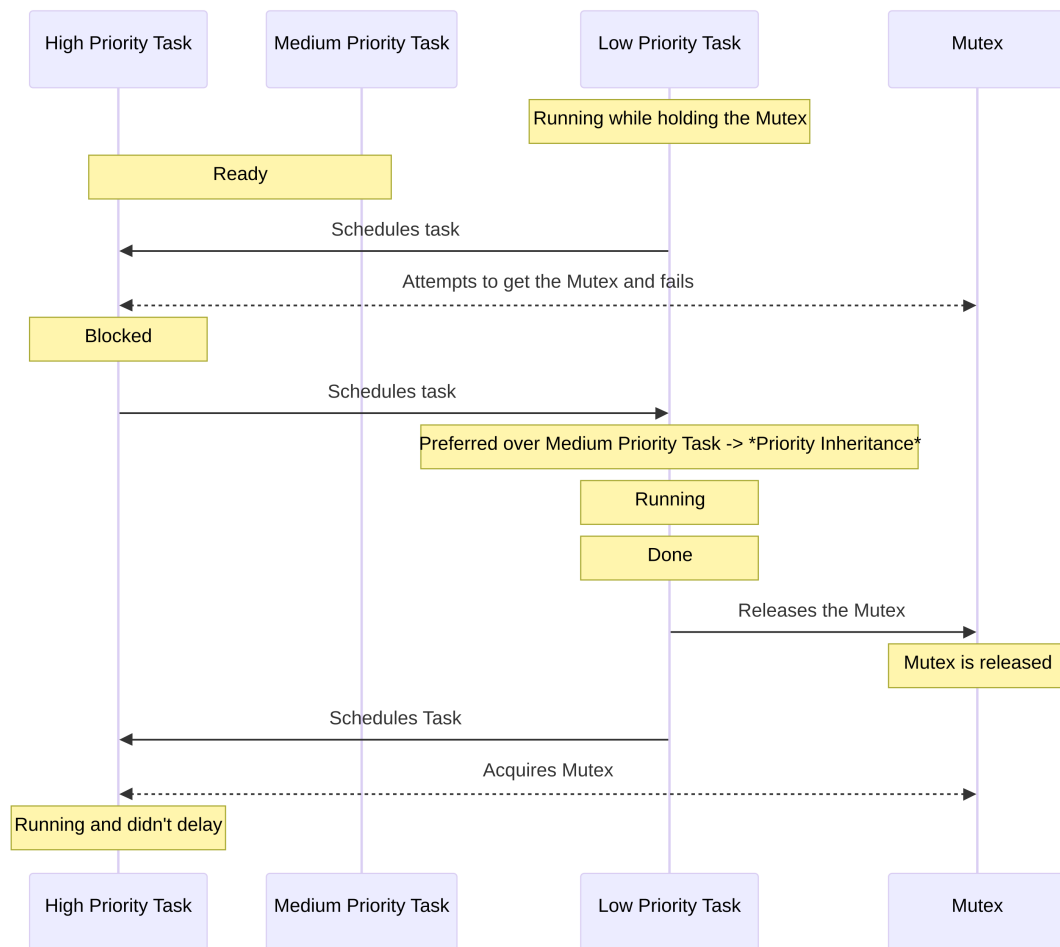


Abbildung 3: Prioritätsvererbung

Direct Task Notifications Direct Task Notifications sind ein effizienterer und ressourcenschonenderer Mechanismus zur Task-Synchronisation [Frei]. Im Gegensatz zu Semaphoren senden sie direkte Signale an eine Task, ohne die zugrunde liegenden Queues zu benötigen, indem sie einfach einen internen Zähler einer Task verändern [Frek]. Analog zu Semaphoren wird mittels Funktionen wie zum Beispiel `ulTaskNotifyGive()` dieser Zähler inkrementiert [Frel], während Funktionen wie `ulTaskNotifyTake()` ihn wieder dekrementieren [Frem]. Das Entblocken einer Task mittels Direct Task Notifications soll bis zu 45% schneller sein und benötigt weniger RAM [Frej].

Trace Hooks „Trace Hooks“ sind spezielle Makros von der FreeRTOS-API, deren Nutzung es beispielsweise ermöglicht, Ereignisse im System zu verfolgen und zu protokollieren. Diese Makros werden innerhalb von Interrupts beim Scheduling aufgerufen und sollten immer vor der Einbindung von `FreeRTOS.h` definiert werden [Fref].

die Zugriffszeit variieren kann (schnell aus dem Cache oder langsam aus dem Speicher), ist die Zugriffszeit bei TCM konsistent und deterministisch. Dies macht sie besonders geeignet für zeitkritische Routinen wie Interrupt-Handler oder Echtzeitaufgaben. ([Arm])

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder normale, nicht gemeinsam genutzte (non-shared) Speicherbereich gecacht werden kann, sofern er über das AXI-Bus zugänglich ist [STMc, S. 4] [STMd, S. 7].

Aus der Tabelle für den internen Speicher wird deutlich, dass der Flash ab der Adresse 0x08000000 über das AXI-Bus angesprochen wird (5). Diese Adresse ist auch im Linker-Skript standardmäßig für den Flash festgelegt. Daher kann der I-Cache über den AXI-Bus für den Flash genutzt werden, sofern der Boot-Pin sowie die assoziierten `BOOT_ADDx` Option unverändert bleiben und die Firmware an die Standardadresse geflasht wird [STMe, S. 28].

Memory type	Memory region	Address start	Address end	Size	Access interfaces
FLASH	FLASH-ITCM	0x0020 0000	0x003F FFFF	2 Mbytes ⁽¹⁾	ITCM (64-bit)
	FLASH-AXIM	0x0800 0000	0x081F FFFF		AHB (64-bit) AHB (32-bit)
RAM	DTCM-RAM	0x2000 0000	0x2001 FFFF	128 Kbytes	DTCM (64-bit)
	ITCM-RAM	0x0000 0000	0x0000 3FFF	16 Kbytes	ITCM (64-bit)
	SRAM1	0x2002 0000	0x2007 BFFF	368 Kbytes	AHB (32-bit)
	SRAM2	0x2007 C000	0x2007 FFFF	16 KBytes	AHB (32-bit)

Abbildung 5: STM32F7 Speicheradressen [STMd, S. 14]

```

1 MEMORY
2 {
3   RAM (xrw)      : ORIGIN = 0x20000000, LENGTH = 512K
4   FLASH (rx)     : ORIGIN = 0x80000000, LENGTH = 2048K
5 }

```

Quellcode 1: Definition Speicherbereich im Linker-Script für STM32F7

Um Caches zu nutzen, bietet die STM-Hardware Abstraction Library (HAL) dedizierte Funktionsaufrufe in der API an [STMc, S. 4]:

```

1 void SCB_EnableICache(void)
2 void SCB_EnableDCache(void)
3 void SCB_DisableICache(void)
4 void SCB_DisableDCache(void)
5 void SCB_InvalidateICache(void)

```

```
6 void SCB_InvalidateDCache(void)
7 void SCB_CleanDCache(void)
8 void SCB_CleanInvalidateDCache(void)
```

Quellcode 2: Cache-Funktionen

Bei einer Cache-Clean werden modifizierte Cache-Zeilen (Dirty Cache Lines), die durch das Programm aktualisiert wurden, zurück in den Hauptspeicher geschrieben [STMc, S. 4]. Dieser Vorgang wird gelegentlich auch als „flush“ bezeichnet. Eine Cache-Invalidierung markiert den Inhalt des Caches als ungültig, sodass bei einem erneuten Zugriff auf dieselben Daten der Speicher neu ausgelesen und der Cache aktualisiert werden muss.

Allerdings kann beim Aktivieren von Caches für Speicherbereiche, die vom DMA-Controller genutzt werden, ein Problem der Cache-Kohärenz (Cache Coherency) entstehen, da der Prozessor in diesem Fall nicht mehr der einzige Master ist, der auf diese Speicherbereiche zugreift.

1.2.1 Cache-Clean bei DMA

Damit der DMA-Controller stets auf korrekte Daten zugreifen kann, ist eine Cache-Clean nach jeder Modifikation der Daten erforderlich [STMc, S. 6]. Ohne diesen Schritt würden die Änderungen nicht im SRAM widergespiegelt, und der DMA-Controller würde weiterhin veraltete Daten verwenden.

1.2.2 Cache-Invalidierung bei DMA

Bei Daten, die aus dem Speicher gelesen werden, auf die auch der DMA-Controller zugreift und modifiziert, muss vor jedem Lesevorgang eine Cache-Invalidierung erfolgen [Emb]. Da der DMA-Controller die Daten jederzeit ändern kann, sind die gecachten Daten per se ungültig und müssen immer durch Aktualisierung ersetzt werden.

1.3 Methode zur Echtzeitanalyse

Um die Echtzeitanalyse der Steuerungssoftware durchzuführen, ist eine Methode erforderlich, mit der beliebige Ausführungsabschnitte der Software flexibel, präzise und threadsicher gemessen werden können. Da die Software multithreaded ist, muss ebenfalls sichergestellt werden, dass die Messungen trotz preemptivem Scheduling sowie Interrupts korrekt und zyklengetreu durchgeführt werden können.

Basierend auf den oben genannten Herausforderungen bietet die Data Watchpoint and Trace Unit (DWT) als eine geeignete Lösung [ARMf]. Die DWT ist eine Debug-Einheit in Prozessoren inklusive ARMv7-M [ARMd], die das Profiling mittels verschiedener Zähler unterstützen [ARMa]. Ein für diese Arbeit zentraler Teil der DWT ist der Zyklenzähler `DWT_CYCCNT`, der bei jedem Takt inkrementiert wird, solange sich der Prozessor nicht im Debug-Zustand befindet [ARMb]. Dadurch ermöglicht die DWT beispielsweise die Erfassung von Echtzeitaspekten mit zyklengenauer Präzision unter normaler Operation [ARMc].

1.3.1 Beispiel: Segger SystemView

Ein Beispiel hierfür ist Segger SystemView, ein Echtzeit-Analysewerkzeug, das die DWT einsetzt, um Live-Code-Profiling auf eingebetteten Systemen durchzuführen [SEGb].

Das Segger SystemView nutzt den DWT-Zyklenzähler, indem die Funktion `SEGGER_SYSVIEW_GET_TIMESTAMP()` für Cortex-M3/4/7-Prozessoren einfach die hardkodierte Registeradresse des Zyklenzählers zurückgibt [SEGa, S. 65][Arme], anstatt die interne Funktion `SEGGER_SYSVIEW_X_GetTimestamp()` aufzurufen.

2 Vorbereitung

Die Vorbereitungsphase umfasst die Umstellung auf FreeRTOS und damit die vollständige Ablösung von Micro-ROS. Der Datenaustausch wird intern über FreeRTOS-Queues realisiert, während die Task-Synchronisation auf Direct-Task-Notification anstatt von Semaphoren basiert. Zusätzlich wird die Eingabe von Sollgeschwindigkeiten über UART mit CRC implementiert. Die Aktivierung des Caches bildet den Abschluss dieser Vorbereitungen. Die Details zu diesen Maßnahmen werden in den folgenden Abschnitten erläutert.

2.1 Umstellung auf FreeRTOS

2.1.1 Geschwindigkeitsempfang über UART auf Mikrocontroller

In der bisherigen Implementierung wurde der Geschwindigkeitssollwert vom Host über ROS2 von dem Micro-ROS-Agent an den Client auf den MCU übertragen. Um die Abhängigkeit von Micro-ROS komplett zu beseitigen, muss die Übertragung und Interpretierung der Geschwindigkeitssollwerte manuell implementiert werden.

Es wird zunächst ein einfacher Struct `Vel2d` definiert, um die Geschwindigkeitswerte zu interpretieren, die vom Benutzer an den MCU gesendet werden.

```
1 struct Vel2d {  
2     double x;  
3     double y;  
4     double z;  
5 };
```

Quellcode 3: Definition der Struktur für die Sollgeschwindigkeit

Darauf aufbauend wird eine weitere Struct `Vel2dFrame` definiert, die als UART-Daten-Frame dient. Dieser enthält ein zusätzliches Feld `crc` für die CRC-Überprüfung und eine Methode `compare()`, die einen lokal kalkulierten CRC-Wert als Parameter entgegennimmt, um diesen mit dem empfangenen zu vergleichen. Mit dem Attribut `__attribute__((packed))` wird verhindert, dass zusätzliches Padding für die Speicher- ausrichtung dieses Typs eingefügt wird, Damit die über UART empfangenen Bytes direkt als Objekt dieses Typs interpretiert werden können.

```
1 struct Vel2dFrame {  
2     Vel2d vel;  
3     uint32_t crc;
```

```
4
5     bool compare(uint32_t rhs) { return crc == rhs; }
6 } __attribute__((packed));
7
8 inline constexpr std::size_t VEL2D_FRAME_LEN = sizeof(Vel2dFrame);
```

Quellcode 4: Definition der Data-Frame für die Sollgeschwindigkeit

Für die Übertragung über UART kann die Funktion `HAL_UARTEx_ReceiveToIdle_IT()` aus der STM32-HAL-Bibliothek verwendet werden, um die serialisierten Bytes eines Data-Frames in den vorallokierten Puffer zu empfangen.

Dies ist gepaart mit einer Interrupt-Callback `HAL_UARTEx_RxEventCallback()`, die entweder ausgelöst wird, wenn - wie der Name der UART-Funktion bereits andeutet - die UART-Leitung feststellt, dass die Übertragung für eine bestimmte Zeit (abhängig von der Baudrate) inaktiv war, oder wenn der Puffer für die Übertragung voll ist, was darauf hinweist, dass der gesamte Inhalt des Puffers verarbeitet werden kann [STMa]. Der zweite Parameter dieser Interrupt-Callback gibt die Größe der in den Puffer geschriebenen Daten an [STMb].

Mit diesem Setup kann die Software nun Bytes beispielsweise über UART direkt von einem Linux-Host-Rechner empfangen, der mit dem MCU-Board verbunden ist.

```
1 // preallocated buffer with the exact size of a data frame
2 static uint8_t uart_rx_buf[VEL2D_FRAME_LEN];
3 volatile static uint16_t rx_len;
4
5 void HAL_UARTEx_RxEventCallback(UART_HandleTypeDef* huart, uint16_t size) {
6     if (huart->Instance != huart3.Instance) return;
7
8     rx_len = size;
9     static BaseType_t xHigherPriorityTaskWoken;
10    configASSERT(task_handle != NULL);
11    vTaskNotifyGiveFromISR(task_handle, &xHigherPriorityTaskWoken);
12    portYIELD_FROM_ISR(xHigherPriorityTaskWoken);
13
14    // reset reception from UART
15    HAL_UARTEx_ReceiveToIdle_IT(&huart3, uart_rx_buf, sizeof(uart_rx_buf));
16 }
17
18 // setup reception from UART in task init
19 HAL_UARTEx_ReceiveToIdle_IT(&huart3, uart_rx_buf, sizeof(uart_rx_buf));
```

Quellcode 5: Nutzung STM32-API für den Datenempfang über UART via Interrupt

Um die empfangenen Bytes zu parsen, ohne dies aber während der Ausführung der Interrupt-Callback zu tun, wird eine eigenständige FreeRTOS-Task erstellt. Dieser Task wird von der Interrupt-Callback mittels `vTaskNotifyGiveFromISR()` signalisiert 1.1.1 und die empfangenen Bytes werden wieder in ein Data-Frame deserialisiert, um die Geschwindigkeit und die CRC zu extrahieren.

Demnach kann dann eine CRC zur Kontrolle lokal aus den empfangenen Geschwindigkeitswert berechnet werden und sie mit der empfangenen vergleichen. Durch die Nutzung der dedizierten CRC-Peripherie ist die Berechnung beispielsweise auf einem STM32-F37x-Gerät das 60-fache schneller, und verwendet dabei nur 1,6% der Taktzyklen im Vergleich zur Softwareberechnung [STMf, S. 9].

```

1  while (true) {
2      ulTaskNotifyTake(pdTRUE, portMAX_DELAY);
3
4      len = rx_len; // access atomic by default on ARM
5      if (len != VEL2D_FRAME_LEN) {
6          ULOG_ERROR("parsing velocity failed: insufficient bytes received");
7          continue;
8      }
9
10     auto frame = *reinterpret_cast<const Vel2dFrame*>(uart_rx_buf);
11     auto* vel_data = reinterpret_cast<uint8_t*>(&frame.vel);
12     if (!frame.compare(HAL_CRC_Calculate(
13         &hcrc, reinterpret_cast<uint32_t*>(vel_data), sizeof(frame.vel)))) {
14         ULOG_ERROR("crc mismatch!");
15         ++crc_err;
16         continue;
17     }
18
19     frame.vel.x *= 1000; // m to mm
20     frame.vel.y *= 1000; // m to mm
21
22     xQueueSend(freertos::vel_sp_queue, &frame.vel, NO_BLOCK);
23 }

```

Quellcode 6: FreeRTOS-Task Dauerschleife

2.1.2 Geschwindigkeitsübertragung über UART auf Host

Um den vom Benutzer festzulegenden Geschwindigkeitssollwert für den mobilen Roboter zu übertragen, ist dem MCU-Board, auf dem die Steuerungssoftware läuft, physisch per UART mit einem Linux-Host (einem Raspberry Pi 5) verbunden. Auf dem Host wird das vorhandene ROS2-Paket `teleop_twist_keyboard` weiter verwendet, um

Geschwindigkeitseingaben des Benutzers über die Tastatur zu interpretieren. Um die Werten dann über UART zu übertragen, wird ein kleiner ROS2-Node als Brücke erstellt, der die Funktion des Micro-ROS-Agents ersetzt.

Dabei empfängt der Node über das ROS2-Framework die Geschwindigkeitssollwerte und überträgt sie zusammen mit der im Konstruktor kalkulierten CRC an die UART-Schnittstelle, die auf Linux als abstrahierter serieller Port geöffnet ist.

```

1  class Vel2dBridge : public rclcpp::Node {
2  public:
3      Vel2dBridge() : Node{"vel2d_bridge"} {
4          twist_sub_ = create_subscription<Twist>(
5              "cmd_vel", 10, [this](Twist::UniquePtr twist) {
6                  auto frame =
7                      Vel2dFrame{{twist->linear.x, twist->linear.y, twist->angular.z}};
8
9                  if (!uart.send(frame.data())) {
10                     RCLCPP_ERROR(this->get_logger(), "write failed");
11                     return;
12                 }
13                 RCLCPP_INFO(this->get_logger(), "sending [%f, %f, %f], crc: %u",
14                     frame.vel.x, frame.vel.y, frame.vel.z, frame.crc);
15             });
16     }
17
18 private:
19     rclcpp::Subscription<Twist>::SharedPtr twist_sub_;
20     SerialPort<VEL2D_FRAME_LEN> uart =
21         SerialPort<VEL2D_FRAME_LEN>(DEFAULT_PORT, B115200);
22 };

```

Quellcode 7: ROS2-Node Implementierung für Geschwindigkeitsübertragung

Die CRC-Berechnung auf dem Host erfolgt mithilfe einer C++-Bibliothek von Daniel Bahr [Bah22]. Der Algorithmus `CRC::CRC_32_MPEG2()` entspricht demjenigen, der von der CRC-Peripherie des STM32-Boards verwendet wird.

```

1  Vel2dFrame::Vel2dFrame(Vel2d vel)
2      : vel{std::move(vel)},
3      crc{CRC::Calculate(&vel, sizeof(vel), CRC::CRC_32_MPEG2())} {}

```

Quellcode 8: CRC-Berechnung im Konstruktor

Mithilfe dieser Implementierungen werden die Übertragung der Geschwindigkeitssollwerte vom Host und deren Empfang auf dem MCU ermöglicht. Dadurch, dass der

Empfang detektiert, dass keine weiteren Bytes übertragen werden, und ebenso durch die Überprüfung der CRC, werden unvollständige oder fehlerhafte Bytes erkannt und verworfen, ohne den Programmablauf zu blockieren.

2.1.3 Steuerungskomponenten als FreeRTOS-Tasks

Analog zur Implementierung basierend auf Micro-ROS, bei der alle logischen Komponenten als Single-Threaded-Executor abstrahiert werden, sind diese Komponenten in FreeRTOS ebenfalls als eigenständige Tasks implementiert. Der Fokus liegt hierbei darauf, den grundlegenden Datenaustausch in Form einer Publisher-Subscriber-Architektur mittels Queues zu realisieren. Dadurch müssen die Daten nicht mehr durch Semaphoren oder Mutexe geschützt werden, welche in FreeRTOS auch nur mittels Queue-Objekte abstrahiert sind.

Zunächst wird eine eigenständige Task zur Abfrage und Übertragung der Encoderwerte erstellt, die von der Hardware bzw. der Hardwareabstraktion durch Timer bereitgestellt werden, damit die anderen Tasks bei jeder Iteration auf einheitliche Encoderwerte zugreifen können.

```
1 static void task_impl(void*) {
2     constexpr TickType_t NO_BLOCK = 0;
3     TickType_t xLastWakeTime = xTaskGetTickCount();
4     const TickType_t xFrequency = pdMS_TO_TICKS(WHEEL_CTRL_PERIOD_MS.count());
5
6     while (true) {
7         auto enc_delta = FourWheelData(hal_encoder_delta_rad());
8
9         xQueueSend(freertos::enc_delta_wheel_ctrl_queue, &enc_delta, NO_BLOCK);
10        xQueueOverwrite(freertos::enc_delta_odom_queue, &enc_delta);
11
12        vTaskDelayUntil(&xLastWakeTime, xFrequency);
13    }
14 }
```

Quellcode 9: FreeRTOS-Task für Encoderwertabfrage und -übertragung

Die Empfänger-Task, welche mit `xQueueSend()` adressiert wird, läuft mit einer höheren Frequenz, sodass er die Daten immer schneller verarbeitet und auf neue Daten wartet. Im Gegensatz dazu ist `xQueueOverwrite()` eine spezielle Funktion, die ausschließlich für Queues mit einer maximalen Kapazität von einem Objekt vorgesehen ist. Sie überschreibt das vorhandene Objekt in der Queue, falls es existiert. In diesem Kontext ist dies jedoch irrelevant, da die zugehörige Empfänger-Task, der mit der gleichen Frequenz wie die Encoderwert-Task läuft, die Daten synchron verarbeitet. Dennoch

dient die Überschreibbarkeit als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme für den Fall einer Verzögerung.

Darauf basierend kann die Kommunikation als Matrix wie folgt illustriert werden:

Sendertask \ Empfängertask	Odometrie	Drehzahlregelung	Posenregelung
Encoderwerte	→	→	
Geschwindigkeitssollwert			→
Odometrie			→
Drehzahlregelung			→

Tabelle 1: Kommunikationskanal-Matrix

Die Kanäle werden dementsprechend durch Queue-Objekte repräsentiert.

```

1 extern QueueHandle_t enc_delta_odom_queue;
2 extern QueueHandle_t enc_delta_wheel_ctrl_queue;
3 extern QueueHandle_t vel_sp_queue;
4 extern QueueHandle_t odom_queue;
5 extern QueueHandle_t vel_wheel_queue;
```

Quellcode 10: Deklaration der Queue-Objekte in der Header-Datei

Die grundlegende Implementierung der jeweiligen Steuerungstasks bleibt größtenteils von der Micro-ROS-Struktur erhalten. Die Initialisierung der jeweiligen Steuerungstasks erfolgt in `freertos::init()`:

```

1 void init() {
2     hal_init();
3     queues_init();
4     task_hal_fetch_init();
5     task_vel_rcv_init();
6     task_pose_ctrl_init();
7     task_wheel_ctrl_init();
8     task_odom_init();
9 }
```

Quellcode 11: Initialisierung von FreeRTOS-Tasks

Eine üblicher Ansatz in einem FreeRTOS-System, um unter anderem sowohl den Speicherverbrauch zu optimieren als auch die Programmdeterminiertheit zu verbessern, besteht darin, die Erstellung der FreeRTOS-Objekte statisch durchzuführen [Freh].

Um diese zu realisieren, wird im Makefile ein Makro `-DFREERTOS_STATIC_INIT` definiert, womit zur Übersetzungszeit entschieden wird, ob die Objekte dynamisch von der FreeRTOS-API oder statisch mit vorallokierten Speicherorten zugewiesen werden sollen.

Für eine Task, die dynamisch allokiert wird, ist die Initialisierung so einfach wie die folgende:

```
1 xTaskCreate(task_impl, "hal_fetch", STACK_SIZE,  
2           NULL, osPriorityNormal, &task_handle);
```

Quellcode 12: Dynamische Allokation eines FreeRTOS-Tasks

Wenn eine Task statisch erzeugt werden soll, muss der Benutzer manuell sowohl einen Speicherpuffer für den Task-Stack, als auch für die Task-Struktur selbst allokalieren und an die API übergeben.

```
1 static StackType_t taskStack[STACK_SIZE];  
2 static StaticTask_t taskBuffer;  
3 task_handle = xTaskCreateStatic(  
4     task_impl, "hal_fetch", STACK_SIZE, NULL, osPriorityNormal,  
5     taskStack, &taskBuffer);
```

Quellcode 13: Statische Allokation eines FreeRTOS-Tasks

Analog dazu muss der Benutzer für eine statische Erzeugung einer Queue auch jeweils einen Speicherpuffer mit der maximalen Kapazität für die Queue und die Queue-Struktur selbst deklarieren:

```
1 constexpr size_t QUEUE_SIZE = 10;  
2 static FourWheelData buf[QUEUE_SIZE];  
3 static StaticQueue_t static_queue;  
4 return xQueueCreateStatic(QUEUE_SIZE, sizeof(*buf),  
5     reinterpret_cast<uint8_t*>(buf), &static_queue);
```

Quellcode 14: Statische Allokation einer FreeRTOS-Queue

Damit schließt der Abschnitt zur Umstellung auf FreeRTOS. Der Code für die MCU-Software und für den ROS2-Node auf dem Host befindet sich im Repository [Xu25b].

2.2 Aktivierung von Instruktionscache

Zum Aktivieren des Instruktionscaches muss die Funktion `SCB_EnableICache()` aufgerufen werden. Da der Instruktionscache ausschließlich schreibgeschützte Befehle zwischenspeichert, ist keine Synchronisation mit modifizierbaren Daten erforderlich.

2.3 Aktivierung von Datencache

Obwohl der Datencache durch den einfachen Funktionsaufruf `SCB_EnableDCache()` aktiviert wird, stellt dies jedoch noch nicht den abschließenden Schritt dar.

Die Transportfunktionen für Micro-ROS nutzen die Ethernet-Schnittstelle, deren Funktionalität durch die Integration des LwIP-Stacks, der intern DMA verwendet, erweitert wird. Um sicherzustellen, dass die Daten korrekt verarbeitet werden, müssen sowohl der Heap für LwIP als auch die Speicherbereiche für die Ethernet-RX- und TX-Deskriptoren mittels Memory Protection Unit (MPU) so konfiguriert werden, dass sie nicht gecacht werden [hot23].

▼ Cortex Memory Protection Unit Region 1 Settings		
MPU Region		Enabled
MPU Region Base Address		0x30004000
MPU Region Size		16KB
MPU SubRegion Disable		0x0
MPU TEX field level		level 0
MPU Access Permission		ALL ACCESS PERMITTED
MPU Instruction Access		DISABLE
MPU Shareability Permission		DISABLE
MPU Cacheable Permission		DISABLE
MPU Bufferable Permission		DISABLE
▼ Cortex Memory Protection Unit Region 2 Settings		
MPU Region		Enabled
MPU Region Base Address		0x2007c000
MPU Region Size		512B
MPU SubRegion Disable		0x0
MPU TEX field level		level 0
MPU Access Permission		ALL ACCESS PERMITTED
MPU Instruction Access		DISABLE
MPU Shareability Permission		ENABLE
MPU Cacheable Permission		DISABLE
MPU Bufferable Permission		ENABLE

Abbildung 6: MPU-Konfiguration aus STM32CubeMX

Hierbei werden die Anfangsadressen sowie die Größe der RX- und TX-Deskriptoren und des LwIP-Heaps aus CubeMX entnommen. Wichtig ist es, die Zugriffsrechte (Access Permission) korrekt zu konfigurieren und sicherzustellen, dass der Cache (Cacheable Permission) deaktiviert ist.

Obwohl die MPU konfiguriert wurde, um die Speicherbereiche für LwIP und die Ethernet-Deskriptoren als nicht-cachebar zu markieren, tritt dennoch ein Fehler auf, sobald die Verbindung zum Micro-ROS-Agent auf dem Host hergestellt wird. Der Fehler (7), der in den Debugausgaben des Micro-ROS-Agents sichtbar ist, deutet darauf hin, dass auf der Low-Level-Ebene bei der Übertragung der Daten über UDP weiterhin Probleme

mit der Cache-Kohärenz auftreten. Insbesondere scheint das `client_key` oder die assoziierten Daten nicht korrekt gecacht zu werden.

```

$ ros2 run micro_ros_agent micro_ros_agent udp4 --port 8888 -v6
[1742552565.083969] info | UDPv4AgentLinux.cpp | init | running... | port: 8888
[1742552565.084433] info | Root.cpp | set_verbose_level | logger setup | verbose_level: 6
[1742552565.561902] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 16, data:
0000: 80 00 00 00 02 01 08 00 00 0A FF FD 02 00 00 00
[1742552565.562472] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | send_message | [** <<UDP>> **] | client_key: 0x00000000, len: 36, data:
0000: 80 00 00 00 06 01 1C 00 00 0A FF FD 00 00 01 00 58 52 43 45 01 00 01 0F 00 01 00 00 01 00 00 00
0020: 00 00 00 00
[1742552565.562845] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 24, data:
0000: 80 00 00 00 00 01 10 00 58 52 43 45 01 00 01 0F 60 C9 35 70 81 00 FC 01
[1742552565.563041] info | Root.cpp | create_client | create | client_key: 0x6DC93570, session_id: 0x81
[1742552565.563109] info | SessionManager.hpp | establish_session | session established | client_key: 0x6DC93570, address: 192.168.1.249:19956
[1742552565.563207] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | send_message | [** <<UDP>> **] | client_key: 0x6DC93570, len: 19, data:
0000: 81 00 00 00 04 01 08 00 00 00 58 52 43 45 01 00 01 0F 00
[1742552565.563513] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x6DC93570, len: 48, data:
0000: 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
0020: 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00 00
[1742552565.563611] info | Root.cpp | delete_client | delete | client_key: 0x6DC93570
[1742552565.563698] info | SessionManager.hpp | destroy_session | session closed | client_key: 0x6DC93570, address: 192.168.1.249:19956
[1742552565.563714] warning | Root.cpp | create_client | invalid client key | client_key: 0x00000000
[1742552565.563794] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | send_message | [** <<UDP>> **] | client_key: 0x00000000, len: 23, data:
0000: 00 00 00 00 00 00 00 00 04 01 08 00 85 00 58 52 43 45 01 00 01 0F 00
[1742552565.563842] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552565.763587] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552565.863514] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552565.963539] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552566.063579] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552566.163547] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552566.263505] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552566.363522] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80
[1742552566.463506] debug | UDPv4AgentLinux.cpp | recv_message | [==>> UDP <<==] | client_key: 0x00000000, len: 13, data:
0000: 81 00 00 00 08 01 05 00 00 00 00 80

```

Abbildung 7: Micro-ROS-Agent Fehlermeldung mit Debugausgaben

Bei der Recherche zu diesem Problem wurde ein Issue auf GitHub identifiziert, welches genau das selbe Verhalten beschrieb. In diesem Kontext wurde dann der Autor um eine Lösung gebeten, die daraufhin bereitgestellt wurde und sich als effektiv erwies, um das Problem zu beheben [Mau24].

```

1  @@ -54,6 +54,10 @@
2      /* USER CODE BEGIN 1 */
3      /* address has to be aligned to 32 bytes */
4      #define ALIGN_ADDR(addr) ((uintptr_t)(addr) & ~0x1F)
5      #define ALIGN_SIZE(addr, size) ((size) + ((uintptr_t)(addr) & 0x1f))
6      #define FLUSH_CACHE_BY_ADDR(addr, size) \
7      +   SCB_CleanDCache_by_Addr((uint32_t *)ALIGN_ADDR(addr), ALIGN_SIZE(addr, size))
8      /* USER CODE END 1 */
9
10     /* Private variables -----*/
11     @@ -404,6 +408,8 @@
12         Txbuffer[i].buffer = q->payload;
13         Txbuffer[i].len = q->len;
14
15     +   FLUSH_CACHE_BY_ADDR(Txbuffer[i].buffer, Txbuffer[i].len);
16     +
17     if(i>0)
18     {
19         Txbuffer[i-1].next = &Txbuffer[i];

```

Quellcode 15: Modifizierung des ST-Treiber-Quellcode in Diffansicht [Mau25]

Die Lösung ist in Bezug auf den Codeumfang recht simple: Für jede Übertragung muss nur der Cache für die Payload jedes Paketpuffers (`pbuf`) in `low_level_output()` mittels den Funktionsaufruf `SCB_CleanDCache_by_Addr()` geleert werden (1.2.1), so dass die Änderungen tatsächlich in den Speicher geschrieben und somit auch beim DMA-Controller korrekt widergespiegelt werden. Diese Lösung ist ebenfalls in einem Beitrag aus dem Jahr 2018 im ST-Forum dokumentiert [Alm].

Da die Größe jeder Cacheline auf allen Cortex-M7-Prozessoren 32 Byte beträgt [STMc, S. 4] und bei jedem Caching die gesamte Cacheline gefüllt wird, selbst wenn die Daten weniger als 32 Byte umfassen, muss die angegebene Adresse der Daten, deren Cache geleert werden soll, durch eine bitweise AND-Operation mit `~0x1F` auf eine 32-Byte-Grenze ausgerichtet werden [CMS23]. Nach der Anpassung der Adresse für die 32-Byte-Ausrichtung muss auch die Größe entsprechend ergänzt werden, um die fehlenden Bytes nach der Ausrichtung zu berücksichtigen.

Hierbei ist zu beachten, dass ein Teil der Modifizierung direkt im generierten ST-Treiber-Quellcode vorgenommen wird, der bei jeder Neugenerierung überschrieben wird. In der Funktion `low_level_output()` ist kein durch ST bereitgestellter User-Code-Guard vorhanden, und ein manuell hinzugefügter User-Code-Guard wird ebenfalls überschrieben. Um dieses Problem zu umgehen, wurde eine Patch-Datei erstellt, die nach jeder Generierung der Konfigurationsdateien auf die Quelldatei `LWIP/Target/ethernetif.c` angewendet werden muss.

3 Implementierung zur Echtzeitanalyse

Nachdem die Steuerungssoftware auf zwei verschiedenen Architekturen, nämlich FreeRTOS und Micro-ROS, aufgebaut wurde, kann nun eine konkrete Implementierung der Echtzeitanalyse basierend auf FreeRTOS erfolgen, um die Portabilität auf Micro-ROS zu ermöglichen. Ziel der Analyse ist es, Informationen darüber zu gewinnen, wie lange eine bestimmte Task oder eine bestimmte zeitkritische Funktion benötigt. Die daraus resultierenden Daten müssen mit einer angemessenen Genauigkeit erfasst werden, um sicherzustellen, dass die Echtzeitaspekte korrekt wiedergespiegelt werden.

Aufgrund von Hardwarebeschränkungen sowie Einfachheit wurde UART als Kommunikationsschnittstelle zur Übertragung der Echtzeitdaten vom Mikrocontroller zum Host gewählt. Mit einer theoretischen Übertragungsrate von bis zu 12,5 Mbit/s bietet UART ausreichende Bandbreite [STMe, S. 2], um die Profiling-Daten zu übertragen, ohne Überlastung zu verursachen.

Daraus ergibt sich als Erstes die Notwendigkeit, eine threadsichere Multi Producer Single Consumer (MPSC) Queue, oder besser gesagt eine Multi Producer Senke, zu implementieren, welche die Profiling-Daten kontinuierlich in Echtzeit konsumiert und sie über UART ausgibt. Die FreeRTOS Stream- oder Messagebuffer sind für den Fall mit mehreren Producers nicht geeignet [Fre21].

3.1 Threadsichere Senke

Da FreeRTOS und dementsprechend auch Micro-ROS multithreaded sind und zur Echtzeitanalyse Daten von beliebiger Stelle beim Programmlauf durch IO übertragen werden, muss dabei die Thread-Sicherheit gewährleistet werden, damit die zu übertragenden Daten nicht durch Race Conditions neu geordnet, überschrieben oder zu unbrauchbaren Daten werden.

Die grundlegende Idee besteht darin, dass Daten aus mehreren Threads in die Senke gepusht, oder besser gesagt in einen internen Puffer gespeichert werden und dann darauf warten, von einem einzelnen Verbraucher verarbeitet zu werden. Da der Speicher begrenzt ist, muss die Senke in der Lage sein zu erkennen, wann sie das weitere Schreiben von Daten in den Puffer blockieren muss, um zu verhindern, dass zuvor geschriebene, aber noch nicht verarbeitete Daten überschrieben werden.

Inspiziert von einem C++-Konferenzvortrag über eine Multi Producer Multi Consumer (MPMC)-Warteschlange aus dem Jahr 2024 [Str24], in dem jede Position des Datenpuffers eine eindeutige Sequenznummer besitzt, diese bei der Entnahme der Da-

ten atomar um die Gesamtlänge des Datenpuffers N erhöht, wodurch angezeigt wird, dass die Daten an dieser Position bereits in der Iteration N verarbeitet wurden und somit in der nächsten Iteration $N + 1$ vom Schreiber überschrieben werden können, was durch den Vergleich mit der globalen Schreibsequenznummer ermöglicht wird, die ebenfalls nach jedem Schreibvorgang atomar erhöht wird.

Für den Fall einer Senke mit aber nur einem einzigen Verbraucher reicht es aus, den Zustand als `bool` zu speichern, der angibt, ob die Daten an einer bestimmten Position noch verarbeitet werden müssen oder bereits überschrieben werden können.

Durch die Verwendung von DMA gepaart mit einem Interrupt-Callback ausgelöst bei jedem Abschluss einer DMA-Übertragung wird die typische IO-gebundene Zeit eliminiert, da in diesem Fall das Schreiben von Daten in das IO einfach zum Schreiben in einen In-Memory-Puffer wird, während die eigentlichen IO-Operationen auf den DMA-Controller verlagert werden. Wenn das tatsächliche IO die Daten schnell genug überträgt, um mit den eingehenden Daten Schritt zu halten, entsteht keine Situation, in der eine Task darauf warten muss, dass die Senke Speicherplatz freigibt, um den Schreibvorgang weiter durchzuführen.

3.1.1 Schreibvorgang in die Senke

Um das Schreiben in die Senke threadsicher zu machen, wird ein Mutex verwendet. Dies stellt sicher, dass ein Thread, der ein Mutex hält, niemals vom Scheduler ausgeschlossen wird (1.1.1). Bei jedem zu schreibenden Byte in den Puffer wird überprüft, ob die Daten an der aktuellen Position bereits verarbeitet wurden. Falls dies nicht der Fall ist, verzögert sich der Thread durch präemptives Warten und gibt die Kontrolle an den Scheduler zurück, um Polling zu vermeiden. Nachdem das Byte in den Puffer geschrieben wurde, wird der globale Schreibindex samt dem Zustand dieser Position aktualisiert. Erst nachdem alle Bytes in den Puffer geschrieben wurden, wird das Mutex freigegeben [Bar19].

```
1 void tsink_write(const char* ptr, size_t len) {
2     xSemaphoreTake(write_mtx, portMAX_DELAY);
3     for (size_t i = 0; i < len; ++i) {
4         while (consumable[write_idx]) vTaskDelay(1);
5
6         sink[write_idx] = ptr[i];
7         taskENTER_CRITICAL();
8         consumable[write_idx] = true;
9         write_idx = (write_idx + 1) % SINK_SIZE;
10        taskEXIT_CRITICAL();
11    }
```

```
12 xSemaphoreGive(write_mtx);
13 }
```

Quellcode 16: Schreib-API von der Senke

3.1.2 Lesevorgang aus der Senke

Eine kleine, statisch allokierte FreeRTOS-Task wird erstellt, um kontinuierlich zu versuchen, verfügbare Daten aus der Senke zu entnehmen und verarbeiten. Mithilfe des Lese- und Schreibzeigers kann die Größe der verarbeitbaren Daten berechnet werden, und zusammen mit dem Zeiger auf die Daten werden diese in die vom Benutzer bereitgestellte Funktion zur Verarbeitung von Daten übergeben.

```
1 using tsink_consume_f = void (*)(const uint8_t* buf, size_t size);
2 tsink_consume_f consume;
3
4 void consume_and_wait(size_t pos, size_t size) {
5     auto update_for_writer = [] (size_t pos, size_t size) static {
6         for (size_t i = 0; i < size; ++i) consumable[pos + i] = false;
7     };
8
9     consume(sink + pos, size);
10    ulTaskNotifyTake(pdFALSE, portMAX_DELAY);
11    update_for_writer(pos, size);
12 }
13
14 void task_impl(void*) {
15     size_t pos = 0;
16     while (true) {
17         auto end = write_idx;
18         if (pos == end && !consumable[pos]) {
19             vTaskDelay(1);
20             continue;
21         }
22
23         auto size = (pos < end ? end : SINK_SIZE) - pos;
24         consume_and_wait(pos, size);
25         if (pos >= end && end) consume_and_wait(0, end);
26
27         pos = end;
28     }
29 }
```

Quellcode 17: Implementierung der Task zur Datenverarbeitung

Nachdem die Daten mittels `consume()` verarbeitet wurden, blockiert sich die Task selbst und gibt wieder die Kontrolle über `ulTaskNotifyTake()` an den Scheduler zurück, um sich mit den tatsächlichen IO-Operationen zu synchronisieren. Diese Vorgehensweise ist besonders effizient, wenn `consume()` intern DMA nutzt: Die DMA-Instruktion zur Datenübertragung signalisiert dabei lediglich der Hardware den Transfervorgang und kehrt sofort zurück [HAL]. Konkret werden die Daten einfach zur Verarbeitung für den DMA eingereicht, während der Programmfluss unmittelbar fortgesetzt wird.

Erst nachdem das Signal durch den Aufruf von `tsink_consume_complete()` empfangen wurde, beispielsweise von einer Interrupt Service Routine (ISR), die durch den DMA nach Abschluss der Übertragung ausgelöst wird, wird die Task wieder entblockt und das Zustandsarray für die Positionen, von denen Daten gelesen wurden, aktualisiert, so dass diese sicher mit neuen Daten überschrieben werden können.

```

1  enum struct TSINK_CALL_FROM { ISR, NON_ISR };
2
3  template <TSINK_CALL_FROM callsite>
4  void tsink_consume_complete() {
5      if constexpr (callsite == TSINK_CALL_FROM::ISR) {
6          static BaseType_t xHigherPriorityTaskWoken;
7          vTaskNotifyGiveFromISR(task_hdl, &xHigherPriorityTaskWoken);
8          portYIELD_FROM_ISR(xHigherPriorityTaskWoken);
9      } else {
10         xTaskNotifyGive(task_hdl);
11     }
12 }

```

Quellcode 18: Callback zur Task-Notification

Auf der ARM-Architektur sind alle ausgerichteten Byte-, Halbwort- und Wortzugriffe standardmäßig atomar [ARM21, S. A3-79]. Daher ist der direkte Zugriff auf Variablen wie `size_t write_idx` oder Elemente des Arrays `bool consumable[]` standardmäßig atomar und threadsicher, ohne dass es zu Schreib-Lese-Konflikten kommt.

3.1.3 Nutzung der Senke mit DMA

Um diese Senke mit DMA und aktiviertem Daten-Cache zu verwenden, muss zunächst eine benutzerdefinierte Interrupt-Callback `HAL_UART_TxCpltCallback()` definiert werden, die bei Abschluss jedes DMA-Transfers ausgelöst wird. Anschließend ist die Initialisierungsfunktion der Senke aufzurufen, die einen Funktionszeiger vom Typ `tsink_consume_f` zur cache-kohärenten Verarbeitung von Daten (15) sowie eine Priorität für die FreeRTOS-Task als Argumente entgegennehmen.

```

1 void HAL_UART_TxCpltCallback(UART_HandleTypeDef* huart) {
2     if (huart->Instance != huart3.Instance) return;
3     tsink_consume_complete<TSINK_CALL_FROM::ISR>();
4 }
5
6 void main() {
7     auto tsink_consume_dma = [](const uint8_t* buf, size_t size) static {
8         auto flush_cache_aligned = [](uintptr_t addr, size_t size) static {
9             constexpr auto align_addr = [](uintptr_t addr) { return addr & ~0x1F; };
10            constexpr auto align_size = [](uintptr_t addr, size_t size) {
11                return size + ((addr) & 0x1F);
12            };
13
14            SCB_CleanDCache_by_Addr(reinterpret_cast<uint32_t*>(align_addr(addr)),
15                                    align_size(addr, size));
16        };
17
18        flush_cache_aligned(reinterpret_cast<uintptr_t>(buf), size);
19        HAL_UART_Transmit_DMA(&huart3, buf, size);
20    };
21
22    tsink_init(tsink_consume_dma, osPriorityAboveNormal);
23 }

```

Quellcode 19: Initialisierung der Senke mit DMA

3.1.4 Nutzung der Senke mit blockierender IO

Ähnlich wie bei der Initialisierung über DMA, entfällt hier aber der Interrupt-Callback, und die Funktion zur Datenverarbeitung wird durch die Verwendung der blockierenden API vereinfacht, da ohne DMA keine manuelle Sicherstellung der Cache-Kohärenz notwendig ist.

```

1 int main() {
2     auto tsink_consume = [](const uint8_t* buf, size_t size) static {
3         HAL_UART_Transmit(&huart3, buf, size, HAL_MAX_DELAY);
4         tsink_consume_complete<TSINK_CALL_FROM::NON_ISR>();
5     };
6
7     tsink_init(tsink_consume_dma, osPriorityAboveNormal);
8 }

```

Quellcode 20: Initialisierung der Senke mit blockierender IO

3.1.5 Benchmark

Ein Benchmark für die Senke wurde entwickelt, um deren Leistung unter paralleler Last zu testen. Der Benchmark lässt eine Anzahl von `BENCHMARK_N = 4` Threads gleichzeitig laufen, die jeweils eine Anzahl von `iteration = 5000` Nachrichten mit ca. 60 Charaktern hintereinander über die Senke ausgeben.

Nach Abschluss des Benchmarks werden die gemessenen Zeiten und die Laufzeitstatistiken der jeweiligen Task ausgegeben.

time in ms: 4174	time in ms: 7524
time in ms: 5995	time in ms: 7530
time in ms: 6017	time in ms: 7692
time in ms: 6102	time in ms: 7806
time elapsed: 6102	time elapsed: 7805
=====	=====
Task Time %	Task Time %
IDLE 43211 71%	IDLE 0 <1%
benchmark 4165 6%	benchmark 4133 5%
benchmark 4172 6%	benchmark 4153 5%
benchmark 4173 6%	benchmark 4150 5%
benchmark 4090 6%	benchmark 4155 5%
tsink 632 1%	tsink 60752 78%
print_bench 1 <1%	print_bench 0 <1%
Tmr Svc 0 <1%	Tmr Svc 0 <1%

Quellcode 21: Benchmark DMA

Quellcode 22: Benchmark mit blockieren-
der IO

Die Ausgabe enthält zwei verschiedene Zeitmessungen für den Benchmark. Die erste ist die Zeit, die vom Start des jeweiligen Threads bis zum Ende vergangen ist sowie die Gesamtdauer vom Beginn des gesamten Benchmark-Prozesses bis zu dessen Abschluss, was praktisch auch der Zeit der letzten Benchmarktask entspricht.

Die zweite Messung bezieht sich auf die FreeRTOS-Laufzeitstatistiken, die durch `vTaskGetRunTimeStats()` formatiert ausgegeben werden. Diese liefern die absolute kumulative Zeit für jede Task, die im Zustand „Running“ verbracht hat, sowie deren prozentualen Anteil an der Gesamtlaufzeit [Fre25].

Der Benchmark zeigt, dass asynchrone Übertragung per DMA die Gesamtlaufzeit des Benchmark-Prozesses im Vergleich zur IO-gebundenen Variante um etwa 20 % verringerte, während gleichzeitig die IO-gebundene Zeit freigegeben wurde, sodass sie von anderen Aufgaben genutzt werden kann.

Ebenso kann abgeleitet werden, dass durch die Verwendung von DMA die Datenübertragungsrate nahezu das vorkonfigurierte Maximum der Baudrate von 2.000.000 bps erreicht wurde. Insgesamt wurden 1.208.894 Bytes übertragen, wobei ein UART-Byte-Frame hierbei eine standardmäßige Wortlänge von 8 Bit hat, inklusive je 1 Start- und 1 Stopp-Bit, ohne Paritätsbit.

$$1.208.894 \text{ B} \times 10 \text{ b per Frame} = 12.088.940 \text{ b} = \text{Gesamte Bits}$$

Teilt man dies durch die gesamte Übertragungszeit, ergibt sich die effektive Bitrate sowie der prozentuale Anteil im Vergleich zur maximalen Baudrate:

$$\begin{aligned} \text{Bitrate bei DMA} &= \frac{12.088.940 \text{ b}}{6,102 \text{ s}} \approx 1.981.143,89 \text{ bps} \\ &\Rightarrow 99,06 \% \text{ des Maximums} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Bitrate bei blockierender IO} &= \frac{12.088.940 \text{ b}}{7,805 \text{ s}} \approx 1.548.871,24 \text{ bps} \\ &\Rightarrow 77,44 \% \text{ des Maximums} \end{aligned}$$

Der Code zur Implementierung der Senke befindet sich in dem Repository [Xu25a].

3.2 Implementierung des Messverfahrens

Nachdem die threadsichere Datenausgabe implementiert wurde, kann nun die Frage geklärt werden, wie die Dauer eines beliebigen Funktionsaufrufs oder einer Task von der Zuweisung durch den Scheduler bis zum Abschluss gemessen werden kann.

3.2.1 Aktivierung der DWT

Wie im vorherigen Abschnitt erläutert 1.3, stellt die DWT einen geeigneten Ansatz zur Generierung von Echtzeitdaten in Form von Zyklenzahl dar. Sie ist standardmäßig auf Cortex-M7-Prozessoren verfügbar und kann durch die folgenden Konfigurationsschritte aktiviert werden:

```
1 void enable_dwt() {
2     CoreDebug->DEMCR |= CoreDebug_DEMCR_TRCENA_Msk;
```

```

3   DWT->LAR = 0xC5ACCE55; // software unlock
4   DWT->CYCCNT = 1;
5   DWT->CTRL |= DWT_CTRL_CYCCNTENA_Msk;
6   }

```

Quellcode 23: Aktivierung der DWT [Plo16]

Danach kann die aktuelle Zyklenzahl direkt über `DWT->CYCCNT` ausgelesen werden.

3.3 Aufzeichnung von Zyklenstempeln

Drei wesentliche Informationen werden bei der Aufzeichnung von Zyklenstempeln erfasst: der Identifikator der zugehörigen Task oder Funktion, der aktuelle Zyklenzahl und ein Marker, der angibt, ob der Zyklenstempel den Beginn oder das Ende einer Dauer markiert. Diese Daten werden in einem Strukturtyp gespeichert.

```

1   struct cycle_stamp {
2       const char* name;
3       uint32_t cycle;
4       bool is_begin;
5   } __attribute__((packed));

```

Quellcode 24: Definition des Zyklenstempels

Da das Schreiben in die Senke per se nicht „lock-free“ ist, kann es nicht direkt in einer ISR zur Generierung und zugleich zur Übertragung solcher Zyklenstempel aufgerufen werden. Stattdessen müssen die Daten erst in einen temporären Puffer reingeschrieben werden.

```

1   inline constexpr size_t STAMP_BUF_SIZE = 512;
2
3   inline std::array<cycle_stamp, STAMP_BUF_SIZE> stamps{};
4   volatile inline size_t stamp_idx = 0;
5   volatile inline bool stamping_enabled = 0;

```

Quellcode 25: Globaler Temporärpuffer mit dessen Schreibindex und Aktivierungsflag

Eine Funktion zur Aufzeichnung von Zyklenstempeln ist wie folgt definiert:

```

1   template <bool from_isr>
2   inline void stamp(const char* name, bool is_begin) {
3       struct disable_isr_guard {
4           disable_isr_guard() { taskENTER_CRITICAL(); }

```

```
5     ~disable_isr_guard() { taskEXIT_CRITICAL(); }  
6 };  
7  
8     if constexpr (!from_isr) volatile auto _ = disable_isr_guard();  
9  
10    stamps[stamp_idx] = {name, DWT->CYCCNT, is_begin};  
11    stamp_idx = (stamp_idx + 1) % stamps.size();  
12 }
```

Quellcode 26: Funktion zur Aufzeichnung von Zyklenstempeln

Innerhalb der Funktion ist die Definition eines Typs `struct disable_isr_guard` zu finden, welcher dafür sorgt, dass diese Funktion, wenn auch von einem nicht-ISR-Kontext aufgerufen wird, den gesamten Funktionsblock beziehungsweise die Aufzeichnung als ein kritischer Abschnitt ausführt.

Das Konzept von Resource Acquisition Is Initialization (RAII) wird hierbei angewendet, um beim Konstruieren eines Objekts von diesem Typ automatisch die Funktion `taskENTER_CRITICAL()` sowie bei dessen Dekonstruktion – beim Verlassen der Funktion `stamp()` – `taskEXIT_CRITICAL()` aufzurufen und dadurch einen kritischen Abschnitt bilden. Laut des ISO-C++-Standards wird der Aufruf von Destruktoren mit „Side Effects“ nicht durch Optimierung eliminiert, und erfolgt garantiert am Ende eines Funktionsblocks [iso20, § 6.7.5.4 Abs. 3], und zwar in der umgekehrten Reihenfolge, wie die Objekte kreiert worden sind [Fou25].

Mit einem kritischen Abschnitt kann somit sichergestellt werden, dass zwischen der Lesezugriff auf den Schreibindex `stamp_idx` und dessen Inkrementierung nicht durch Kontextwechsel unterbrochen wird, so dass die geschriebene Daten nicht unmittelbar vor der Inkrementierung des Schreibindex von anderen Threads überschrieben werden.

Mittels einer booleschen Variable als Template-Argument, kombiniert mit `if constexpr`, kann zur Übersetzungszeit festgelegt werden, ob das Objekt erzeugt oder weggelassen werden soll. Konkret werden dabei zwei unterschiedliche Versionen dieser Funktion durch den Compiler generiert, wodurch das Branching zur Laufzeit vollständig eliminiert wird [cpp23]. Je nachdem, ob der Boolean falsch oder wahr ist, wird die entsprechende Version mit oder ohne die Erzeugung des Objekts für den kritischen Abschnitt aufgerufen.

3.3.1 Aufzeichnung in Anwendungscode

Auch hier kann erneut auf die RAII zurückgegriffen werden, da sie es ermöglicht, Code automatisch zu Beginn und am Ende eines beliebigen, kontinuierlichen Abschnitts im Anwendungscode auszuführen.

```

1 struct cycle_stamp_raii {
2     cycle_stamp_raii(const char* name) : name{name} {
3         if (stamping_enabled) stamp<false>(name, true);
4     }
5     ~cycle_stamp_raii() {
6         if (stamping_enabled) stamp<false>(name, false);
7     }
8
9     const char* name;
10 };

```

Quellcode 27: Definition des Strukturtyps zur manuellen Aufzeichnung

Um die Dauer einer Funktion zu messen, kann einfach ein Objekt dieses Typs zu Beginn der Funktion definiert werden; dasselbe gilt auch für einen spezifischen Code-Abschnitt.

```

1 void func()
2 { // --> stamped at the start of this function
3     volatile cycle_stamp_raii _{"func"};
4     { // --> stamped at the start of this code block
5         volatile cycle_stamp_raii _{"code block"};
6     } // --> stamped when this block ends
7 } // --> stamped when this function goes out of scope

```

Quellcode 28: Beispielnutzung des RAII-Strukturtyps

3.3.2 Aufzeichnung beim Scheduling

FreeRTOS bietet eine Vielzahl von Makros, die beim Scheduling als ISR-Callbacks aufgerufen werden können (1.1.1). Das Makro `traceTASK_SWITCHED_IN()` wird aufgerufen, nachdem eine Task zum Ausführen ausgewählt wurde. `traceTASK_SWITCHED_OUT()` wird aufgerufen, unmittelbar bevor eine neue Task ausgewählt wird. An diesen Zeitpunkten enthält `pxCurrentTCB` (der interne Task-Control-Block-Struktur von FreeRTOS) die Metadaten der aktuellen Task, wodurch der Nutzer die Chance hat, direkt darauf zuzugreifen. ([Fref])

Da die Definitionen solcher Makros immer vor der Einbindung der `FreeRTOS.h` erfolgen müssen, können sie einfachheitshalber am Ende der `FreeRTOSConfig.h` definiert werden.

```
1 void task_switched_in_isr(const char* name); // forward declaration
2 #define traceTASK_SWITCHED_IN() task_switched_in_isr(pxCurrentTCB->pcTaskName)
3 void task_switched_out_isr(const char* name); // forward declaration
4 #define traceTASK_SWITCHED_OUT() task_switched_out_isr(pxCurrentTCB->pcTaskName)
```

Quellcode 29: Konkrete Definition der Trace Hook Makros

Hierbei werden die Makros jeweils als ein Aufruf einer Funktion mit dem Namen der aktuellen Task `pcTaskName` als Argument definiert. Das andere Feld `uxTaskNumber` vom Typ `unsigned long` aus dem `pxCurrentTCB`-Objekt, das eigentlich speziell zur Task-Identifizierung für Drittanbieter-Softwares konzipiert ist [Frea], kann in dem Falle auch als möglicherweise der leichtgewichtige Identifikator genutzt werden. Da das Ausgeben des menschenlesbaren Namens kein Bottleneck bei der IO-Übertragung verursacht und man in der Nachbearbeitung nicht jeden generierten Zyklenstempel manuell mit der zugehörigen Task- oder Funktionsname abgleichen muss, wird hier einfachheitshalber auf den Namen entschieden.

4 Abschluss

4.1 Fazit

4.2 Ausblick

Literaturverzeichnis

- [Alm] ALMGREN, Sven: *STM32H7 LwIP Cache Bug Fix*. <https://community.st.com/t5/stm32-mcus-embedded-software/stm32h7-lwip-cache-bug-fix/m-p/383712>. – Zugriff: 21. März 2025
- [ARMa] ARM LIMITED: *ARMv7-M Architecture Reference Manual*. <https://developer.arm.com/documentation/ddi0403/d/Debug-Architecture/ARMv7-M-Debug/The-Data-Watchpoint-and-Trace-unit/Profiling-counter-support?lang=en>. – Zugriff: 14. März 2025
- [ARMb] ARM LIMITED: *ARMv7-M Architecture Reference Manual*. <https://developer.arm.com/documentation/ddi0403/d/Debug-Architecture/ARMv7-M-Debug/The-Data-Watchpoint-and-Trace-unit/CYCCNT-cycle-counter-and-related-timers?lang=en>. – Zugriff: 14. März 2025
- [ARMc] ARM LIMITED: *ARMv7-M Architecture Reference Manual*. <https://developer.arm.com/documentation/ddi0403/d/Debug-Architecture/ARMv7-M-Debug/The-Data-Watchpoint-and-Trace-unit?lang=en>. – Zugriff: 14. März 2025
- [ARMd] ARM LIMITED: *Data Watchpoint and Trace Unit (DWT)*, <https://developer.arm.com/documentation/ddi0439/b/Data-Watchpoint-and-Trace-Unit/About-the-DWT>. – Zugriff: 14. März 2025
- [Arme] ARM LIMITED: *Data Watchpoint and Trace Unit (DWT) Programmer's Model*. <https://developer.arm.com/documentation/ddi0439/b/Data-Watchpoint-and-Trace-Unit/DWT-Programmers-Model>. – Zugriff: 14. März 2025
- [ARMf] ARM LIMITED: *Summary: How many instructions have been executed on a Cortex-M processor?* <https://developer.arm.com/documentation/ka001499/latest/>. – Zugriff: 14. März 2025
- [Arm g] ARM LIMITED (Hrsg.): *Tightly Coupled Memory*. Arm Limited, <https://developer.arm.com/documentation/den0042/a/Tightly-Coupled-Memory>. – Document ID: DEN0042A
- [ARM21] ARM LIMITED (Hrsg.): *ARM Architecture Reference Manual: ARMv7-A and ARMv7-R edition*. ARM Limited, 2021. – Zugriff: 28. März 2025
- [Bah22] BAHR, Daniel: *CRCpp*. <https://github.com/d-bahr/CRCpp>. Version: 2022. – Zugriff: 16. März 2025
- [Bar19] BARRY, Richard: *Implementation of printf that works in threads*. <https://forums.freertos.org/t/implementation-of-printf-that-works-in-threads/8117/2>. Version: 2019. – Zugriff: 27. März 2025
- [CMS23] CMSIS: *CMSIS Core Cache Functions*. https://docs.contiki-ng.org/en/release-v4.5/_api/group__CMSIS__Core__CacheFunctions.

- html#ga696fadb7b9cc71dad42fab61873a40d. Version: 2023. – Zugriff: 21. März 2025
- [cpp23] CPPREFERENCE.COM: *if statement - constexpr if*. https://en.cppreference.com/w/cpp/language/if#Constexpr_if. Version: 2023. – Zugriff: 29. März 2025
- [Emb] EMBEDDED EXPERT.IO: *Understanding Cache Memory in Embedded Systems*. Blog post. <https://blog.embeddedexpert.io/?p=2707>. – Zugriff: 19. März 2025
- [Fou25] FOUNDATION, ISO C.: *FAQ: Destructor Order for Locals*. <https://isocpp.org/wiki/faq/ctors#order-ctors-for-locals>. Version: 2025. – Zugriff: 29. März 2025
- [Frea] FREERTOS: *FreeRTOS Source Code*. <https://github.com/FreeRTOS/FreeRTOS-Kernel/blob/0030d609a4b99118d9a400340d88c3c3c4816f2b/tasks.c#L410>. – Zugriff: 29. März 2025
- [Freb] FREERTOS: *Mutex or Semaphore*. <https://forums.freertos.org/t/mutex-or-semaphore/14644/3>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Frec] FREERTOS: *Mutexes*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/02-Queues-mutexes-and-semaphores/04-Mutexes>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Fred] FREERTOS: *Queues*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/02-Queues-mutexes-and-semaphores/01-Queues>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Free] FREERTOS: *The RTOS Tick*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/05-RTOS-implementation-tutorial/02-Building-blocks/03-The-RTOS-tick>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Fref] FREERTOS: *RTOS Trace Feature*. <https://freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/09-RTOS-trace-feature#defining>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Freg] FREERTOS: *semphr.h*. <https://github.com/FreeRTOS/FreeRTOS-Kernel/blob/0030d609a4b99118d9a400340d88c3c3c4816f2b/include/semphr.h#L99>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Freh] FREERTOS: *Static vs Dynamic Memory Allocation*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/09-Memory-management/03-Static-vs-Dynamic-memory-allocation>. – Zugriff: 19. März 2025
- [Frei] FREERTOS: *Task Notifications*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/03-Direct-to-task-notifications/01-Task-notifications#description>. – Zugriff: 15. März 2025

- [Frej] FREERTOS: *Task Notifications - Performance Benefits and Usage Restrictions*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/03-Direct-to-task-notifications/01-Task-notifications#performance-benefits-and-usage-restrictions>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Frek] FREERTOS: *tasks.c*. https://github.com/znxuz/mecarover/blob/5ba898b9051b682c8f6cfce867b99b681a5dda7f/Middlewares/Third_Party/FreeRTOS/Source/tasks.c#L308. – Zugriff: 15. März 2025
- [Frel] FREERTOS: *tasks.c*. https://github.com/znxuz/mecarover/blob/5ba898b9051b682c8f6cfce867b99b681a5dda7f/Middlewares/Third_Party/FreeRTOS/Source/tasks.c#L4990. – Zugriff: 15. März 2025
- [Frem] FREERTOS: *tasks.c*. https://github.com/znxuz/mecarover/blob/5ba898b9051b682c8f6cfce867b99b681a5dda7f/Middlewares/Third_Party/FreeRTOS/Source/tasks.c#L4614. – Zugriff: 15. März 2025
- [Fren] FREERTOS: *Tick Resolution*. <https://mobile.freertos.org/Documentation/02-Kernel/05-RTOS-implementation-tutorial/02-Building-blocks/11-Tick-Resolution>. – Zugriff: 15. März 2025
- [Fre21] FREERTOS: *FreeRTOS Kernel: stream_buffer.h*. https://github.com/FreeRTOS/FreeRTOS-Kernel/blob/0030d609a4b99118d9a400340d88c3c3c4816f2b/include/stream_buffer.h#L41. Version: 2021. – Zugriff: 27. März 2025
- [Fre25] FREERTOS: *Run-time Statistics*. <https://www.freertos.org/Documentation/02-Kernel/02-Kernel-features/08-Run-time-statistics#description>. Version: 2025. – Zugriff: 28. März 2025
- [HAL] ; SourceVu (Veranst.): *HAL_UART_Transmit_DMA Documentation*. https://sourcevu.sysprogs.com/stm32/HAL/symbols/HAL_UART_Transmit_DMA. – Zugriff: 28. März 2025
- [hot23] HOTSPOT stm32: *STM32H7-LwIP-Examples*. <https://github.com/stm32-hotspot/STM32H7-LwIP-Examples>. Version: 2023. – Zugriff: 21. März 2025
- [iso20] ; International Organization for Standardization (Veranst.): *ISO/IEC 14882:2020(E): Programming Languages — C++*. Geneva, Switzerland, 2020
- [Kou23] KOUBAA, Anis: *Robot Operating System (ROS) The Complete Reference*. Volume 7. Springer Verlag, 2023. – ISBN 978-3-031-09061-5
- [Lim] LIMITED, ARM: *Cortex-M7 Documentation – Arm Developer*. <https://developer.arm.com/documentation/ka001150/latest/>. – Zugriff: 19. März 2025
- [Mau24] MAUBEUGE, Nicolas de: *Issue #139: Cache Coherency Problems in STM32CubeMX Integration*. https://github.com/micro-ROS/micro_ros_stm32cubemx_utils/issues/139. Version: 2024. – Zugriff: 21. März 2025

- [Mau25] MAUBEUGE, Nicolas de: *Comment to issue #139: Cache Coherency Problems in STM32CubeMX Integration*. https://github.com/micro-ROS/micro_ros_stm32cubemx_utils/issues/139#issuecomment-2710543256. Version: 2025. – Zugriff: 21. März 2025
- [Plo16] PLOUCH, Howard: *Activation of DWT on Cortex-M7*. <https://stackoverflow.com/a/37345912>. Version: 2016. – Zugriff: 21. März 2025
- [Sch19] SCHLAIKJER, Ross: *Memories and Latency*. Blog post. <https://rhye.org/post/stm32-with-opencm3-4-memory-sections/>. Version: 2019. – Zugriff: 19. März 2025
- [SEGa] SEGGER: *SEGGER SystemView User Manual*, https://www.segger.com/downloads/jlink/UM08027_SystemView.pdf. – Zugriff: 14. März 2025
- [SEGb] SEGGER MICROCONTROLLER: *What is SystemView?* <https://www.segger.com/products/development-tools/systemview/technology/what-is-systemview#how-does-it-work>. – Zugriff: 14. März 2025
- [STMa] STMICROELECTRONICS: *HAL_UARTEx_ReceiveToIdle_IT*. https://sourcevu.sysprogs.com/stm32/HAL/symbols/HAL_UARTEx_ReceiveToIdle_IT. – Zugriff: 16. März 2025
- [STMb] STMICROELECTRONICS: *HAL_UARTEx_RxEventCallback Documentation*. https://sourcevu.sysprogs.com/stm32/HAL/symbols/HAL_UARTEx_RxEventCallback. – Zugriff: 16. März 2025
- [STMc] STMICROELECTRONICS: *Level 1 Cache on STM32F7 Series and STM32H7 Series*. Application Note. https://www.st.com/resource/en/application_note/an4839-level-1-cache-on-stm32f7-series-and-stm32h7-series-stmicroelectronics.pdf. – Zugriff: 19. März 2025
- [STMd] STMICROELECTRONICS: *STM32F7 Series System Architecture and Performance*. Application Note. https://www.st.com/resource/en/application_note/an4667-stm32f7-series-system-architecture-and-performance-stmicroelectronics.pdf. – Zugriff: 19. März 2025
- [STMe] STMICROELECTRONICS: *STM32F767ZI Datasheet*. <https://www.st.com/resource/en/datasheet/stm32f767zi.pdf>. – Zugriff: 20. März 2025
- [STMf] STMICROELECTRONICS: *Using the CRC Peripheral on STM32 Microcontrollers*, https://www.st.com/resource/en/application_note/an4187-using-the-crc-peripheral-on-stm32-microcontrollers-stmicroelectronics.pdf. – Zugriff: 16. März 2025
- [Str24] STRAUSS, Erez: *User API & C++ Implementation of a Multi Producer, Multi Consumer, Lock Free, Atomic Queue*. CppCon. https://youtu.be/bjz_bMNNWrk?t=2130. Version: 2024. – Zugriff: 27. März 2025
- [Wika] WIKIPEDIA: *Priority Inheritance*. <https://en.wikipedia.org/wiki/>

Priority_inheritance. – Zugriff: 15. März 2025

[Wikb] WIKIPEDIA: *Priority Inversion*. https://en.wikipedia.org/wiki/Priority_inversion. – Zugriff: 15. März 2025

[Wik24] WIKIPEDIA: *Waitstate*. <https://de.wikipedia.org/wiki/Waitstate>. Version: 2024. – Zugriff: 19. März 2025

[Xu25a] XU, Zijian: *freertos-threadsafe-sink*. <https://github.com/znxuz/freertos-threadsafe-sink>. Version: 2025

[Xu25b] XU, Zijian: *Mecarover - FreeRTOS Profiling Branch*. <https://github.com/zijian-x/mecarover/tree/freertos-profiling>. Version: 2025. – Zugriff: 19. März 2025